

VIERFACH VORAUS. ZUKUNFT EINFACH MACHEN.

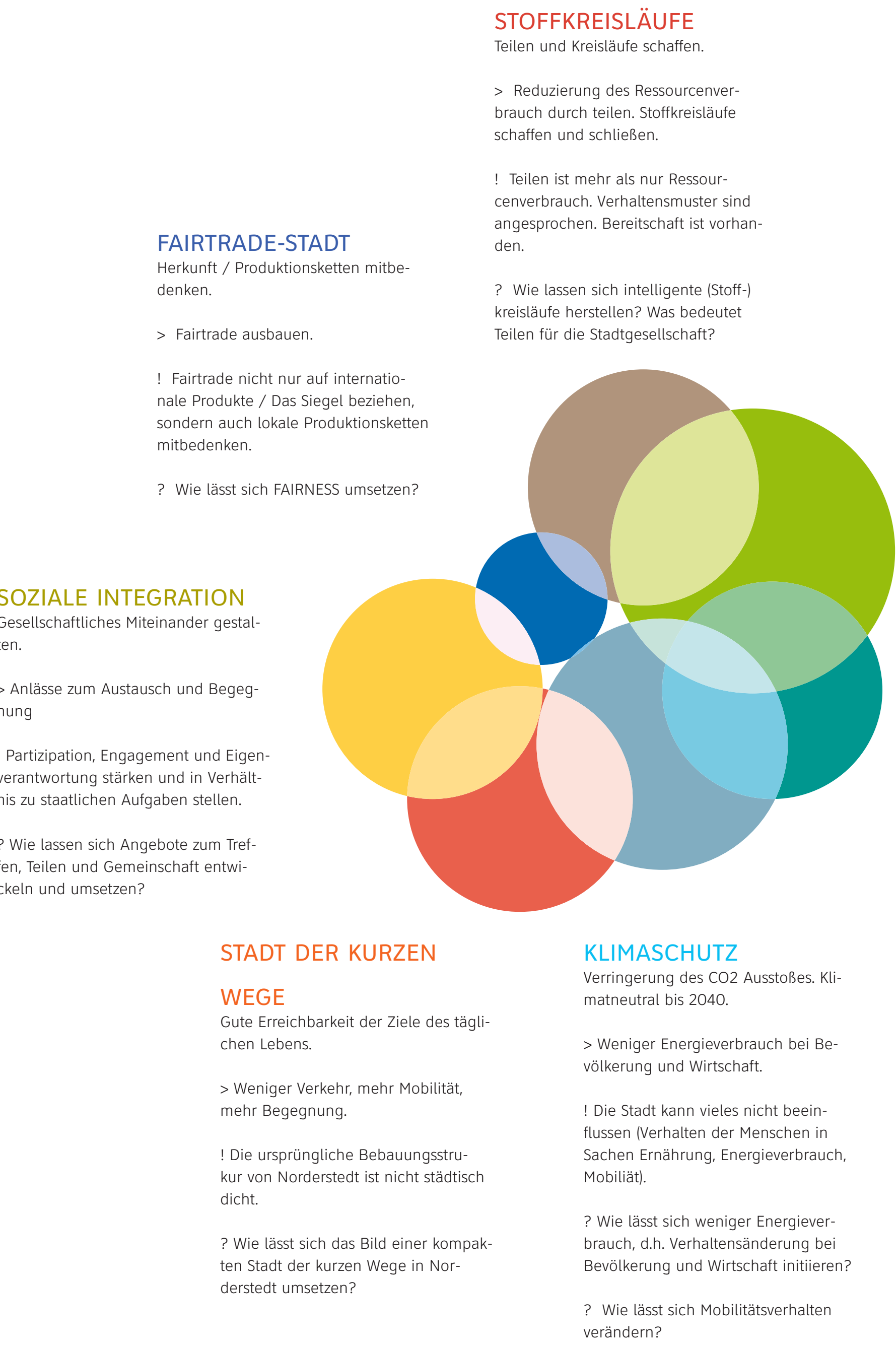
Wir schlagen eine politische Umsetzungsstruktur vor, die zugleich als übergeordnetes Forschungsdesign verstanden werden kann. So können Maßnahmen aus lokalen Situationen heraus entwickelt, auf einer übergeordneten stadtplanerischen Ebene integriert und befragt, und dann neu an die lokalen Situationen angepasst werden (iterative Struktur). Ausgangspunkt ist die These, dass Nachhaltigkeit in einer Stadt von den Menschen, die dort leben, ausbuchstabiert und getragen werden muss. Diese Struktur stellt sich als übergreifende „Maßnahme Null“, welche die vorgeschlagenen Einzelmaßnahmen umgreift und einbettet, der schwierigen Herausforderung, Nachhaltigkeit als lernendes System in verschiedenen Stadtteilen und Sektoren umzusetzen. Dabei müssen sektorale Grenzen und lokale Schwerpunkte mit ihren ganz eigenen Problemkonstellationen anerkannt, aber auch immer wieder überwunden und vernetzt werden.

Exemplarisch werden einzelne Maßnahmen mit Integrationspotenzial in kleineren urbanen Einheiten untersucht, um das resultierende Wissen in die gesamtstädtische Planung und das Verwaltungshandeln einzuspeisen. Jeder Modellraum erkundet die konkreten Bedürfnisse der Menschen vor Ort – die, wie ein Rückblick auf die berühmte Brundtland-Definition zeigt, im Zentrum des Begriffs nachhaltiger Entwicklung stehen – und zeigt konkrete Wege zu ihrer nachhaltigen Befriedigung auf. Diese können nach der Erprobung revidiert, weiterentwickelt und ggf. in andere Stadtgebiete „exportiert“ werden.

Unsere Betrachtung der Visionsziele vor dem Hintergrund der Eigenart von Norderstedt rückt drei Querschnitts-Aspekte in den Vordergrund, die aus unserer Sicht für ein nachhaltiges Norderstedt entscheidend sein werden:

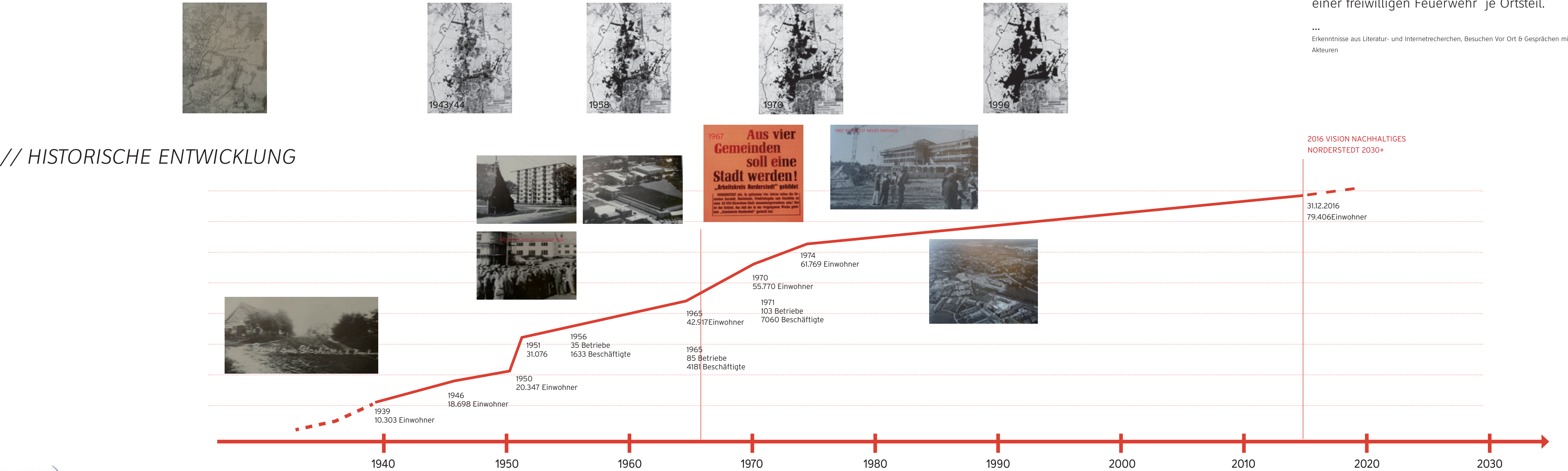
- bedürfnisgerechte Mobilität und Bewegung
- Gestaltung gemeinsamen Handelns und der Teilhabe
- Umgang mit vorhandenen Freiraumressourcen als grüne Infrastruktur

Die Aspekte sollen durch die vorgeschlagenen Maßnahmen integrativ adressiert werden. Diese Integration kann aber nur aus jeweils konkreten räumlich-sozialen Zusammenhängen heraus gelingen.



// VISIONSZIELE NACHHALTIGES NORDERSTEDT 2030+

// HISTORISCHE ENTWICKLUNG



// ZIEL 11: STÄDTE UND SIEDLUNGEN INKLUSIV, SICHER, WIDERSTANDSFÄHIG UND NACHHALTIG GESTALTEN.

11.2 Bis 2030 den Zugang zu sicheren, bezahlbaren, zugänglichen und nachhaltigen Verkehrssystemen für alle ermöglichen und die Sicherheit im Straßenverkehr verbessern, insbesondere durch den Ausbau des öffentlichen Verkehrs, mit besonderem Augenmerk auf den Bedürfnissen von Menschen in prekären Situationen, Frauen, Kindern, Menschen mit Behinderungen und älteren Menschen.

11.3 Bis 2030 die Verstärkung inklusiver und nachhaltiger gestalten und die Kapazitäten für eine partizipatorische, integrierte und nachhaltige Siedlungsplanung und -steuerung in allen Ländern verstärken. (...)

11.6 Bis 2030 die von den Städten ausgehende Umweltbelastung pro Kopf senken, unter anderem mit besonderer Aufmerksamkeit auf der Luftqualität und der kommunalen und sonstigen Abfallbehandlung. (...)



// ZIEL 12: NACHHALTIGE KONSUM- UND PRODUKTIONSMUSTER SICHERSTELLEN.

12.2 Bis 2030 die nachhaltige Bewirtschaftung und effiziente Nutzung der natürlichen Ressourcen erreichen.

12.3 Bis 2030 die weltweite Nahrungsmittelverschwendung pro Kopf auf Einzelhandels- und Verbraucherebene halbieren und die entlang der Produktions- und Lieferkette entstehenden Nahrungsmittelverluste einschließlich Nachernteverluste verringern. (...)

12.5 Bis 2030 das Abfallaufkommen durch Vermeidung, Verminderung, Wiederverwertung und Wiederverwendung deutlich verringern.

12.6 Die Unternehmen, insbesondere große und transnationale Unternehmen, dazu ermutigen, nachhaltige Verfahren einzuführen und in ihre Berichterstattung Nachhaltigkeitsinformationen aufzunehmen.

12.7 In der öffentlichen Beschaffung nachhaltige Verfahren fördern, im Einklang mit den nationalen Politiken und Prioritäten.

12.8 Bis 2030 sicherstellen, dass die Menschen überall über einschlägige Informationen und das Bewusstsein für nachhaltige Entwicklung und eine Lebensweise in Harmonie mit der Natur verfügen. (...)

// ZIEL 15: LANDÖKOSYSTEME SCHÜTZEN, WIEDERHERSTELLEN UND IHRE NACHHALTIGE NUTZUNG FÖRDERN, WÄLDER NACHHALTIG BEWIRTSCHAFTEN, WÜSTENBILDUNG BEKÄMPFEN, BODENDEGRADATION BEENDEN UND UMGKEHREN UND DEM VERLUST DER BIOLOGISCHEN VIELFALT EIN ENDE SETZEN.

15.2 Bis 2020 die nachhaltige Bewirtschaftung aller Waldarten fördern, die Entwaldung beenden, geschädigte Wälder wiederherstellen und die Aufforstung und Wiederaufforstung weltweit beträchtlich erhöhen. (...)

15.5 Umgehende und bedeutende Maßnahmen ergreifen, um die Verschlechterung der natürlichen Lebensräume zu verringern, dem Verlust der biologischen Vielfalt ein Ende zusetzen und bis 2020 die bedrohten Arten zu schützen und ihr Aussterben zu verhindern. (...)

15.9 Bis 2020 Ökosystem- und Biodiversitätswerte in die nationalen und lokalen Planungen, Entwicklungsprozesse, Armutsbekämpfungsstrategien und Gesamtrechnungssysteme einbeziehen. (...)

UN-NACHHALTIGKEITSZIELE



>> DIE EIGEN-ART NORDERSTEDTS: RAUM&AKTEURE

• Norderstedt hat eine polyzentrisch gewachsene Stadtstruktur: 4 Stadtteile mit einer neuen Mitte zur Stadtgründung 1970. Seitdem „Immer eine Idee voraus“. Die polyzentrische Struktur zeigt sich z.B. in den 4 Bibliotheksstandorten, 4 Standorten der Freiwilligen Feuerwehr, 4 Zentren.

• Grüne Stadt am Übergang Großstadt-Metropolregion: Nähe zu Hamburg und zur Landschaft.

• Fast 80% des Wohnungsbestands sind Einfamilienhäuser. Jeder Norderstedter lebt auf durchschnittlich 43,9 qm Wohnfläche.

• Stadt der vielen Autos: 668 Fahrzeuge pro 1000 Personen - ca. doppelt so viel wie Hamburg und entsprechend viele Straßen, Parkplätze, Garagen, Stellplatzflächen.

• Gewachsene Wirtschaftsstruktur: 7 Gewerbegebiete mit über 2.000 Betrieben und Arbeitsplätzen für 32.000 Beschäftigte. Aber: nur 9000 Personen aus Norderstedt arbeiten in Norderstedt.

• Innovative und agile Stadtwerke: Breitbandnetz, bei Forschungsvorhaben aktiv.

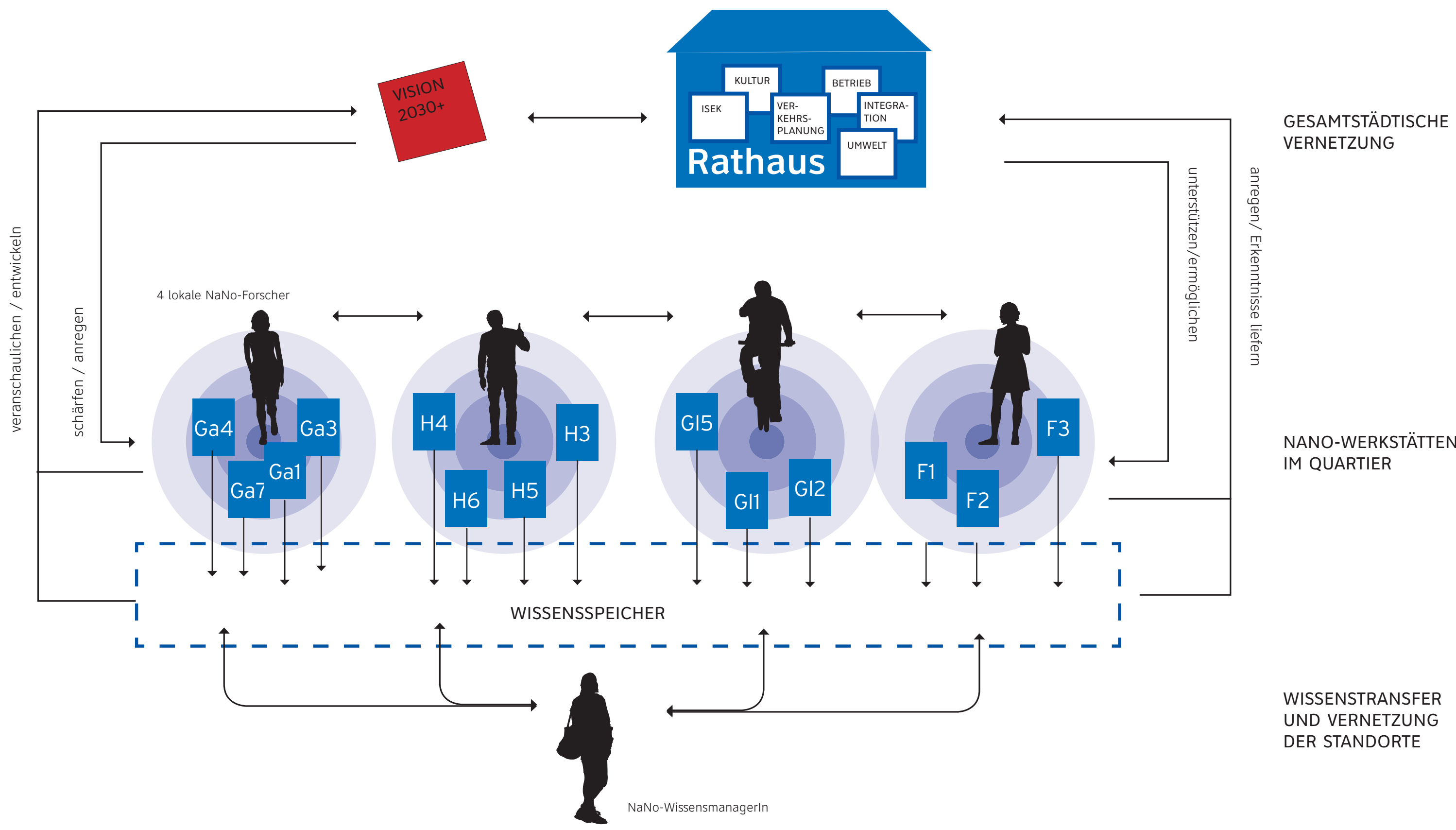
• Engagierte Bevölkerung. Beispielhaft: je einer freiwilligen Feuerwehr je Ortsteil.

*** Erkenntnisse aus Literatur- und Internetrecherchen, Besuchen Vor Ort & Gesprächen mit Akteuren

>> UMSETZUNGSSTRATEGIE

Die Visionsentwicklung aus der ersten Phase hat langfristige Ziele ergeben, zu denen sich Norderstedt auf den Weg machen möchte. Zu diesen Zielen führt nicht nur ein einziger Weg. Ebenso wenig kann man Nachhaltigkeit bis 2030+ 'durchplanen': dazu ist das System Stadt und ist unsere Gesellschaft zu komplex, und dazu wissen wir auch zu wenig über sich wandelnde Bedürfnisse der Menschen heute und morgen. Wir schlagen daher eine iterative Strategie vor, die Maßnahmen nachhaltiger Entwicklung von den Menschen, ihren Alltagspraktiken und Bedürfnissen her denkt und gemeinsam die Umsetzung ermöglicht und immer wieder überprüft.

Mit dem Konzept „Vierfach voraus. Zukunft einfach machen“ soll das NaNo-Forschungsteam an vier Standorten in den vier historisch gewachsenen Stadtteilen – einer wichtigen „Eigenart“ Norderstedts – Maßnahmen gemeinsam mit Akteuren entwickeln und prototypisch umsetzen. Dies entspricht der polyzentrischen Identität der Stadt: Alle tragen zum gemeinsamen Ziel bei – zu einer im übertragenen Sinne ‚neuen‘ Stadt. Dieser Ansatz ist einerseits polyzentral und „vierfach“, andererseits aber auch „ganz einfach“ – weil er den Abstand zwischen Planung und Umsetzung erlebbar verringert. Die Entwicklung von Formaten zur Wissensproduktion und ihre Dokumentation ist dabei Teil der Forschung.



>> Mehr als technischer Fortschritt. Gemeinsam verändern.

Neue Technologien insbesondere der Digitalisierung ermöglichen es, Stadt und ihre Systeme anders zu organisieren. Digitalisierung und Technisierung der bestehenden Strukturen sind aber kein Ziel an sich, sondern können bedürfnisgerechte Lösungen nur unterstützen. Veränderung erfolgt nur, wenn sie von den Menschen vor Ort getragen wird. Das lokale Engagement und die Stärkung von Gemeinschaft erscheinen als größere Herausforderungen als die technische Anpassung unserer Städte. Darum gilt es, das Alltagswissen der Menschen einzubinden und sie so zur Beteiligung zu aktivieren.

>> Bedürfnisse erkennen: Akteursperspektiven als Grundlage.

Auch wird manches nicht gesehen, wenn man nicht tiefergehend nachfragt. Die Frage nach dem Warum? geht den Bedürfnissen auf den Grund. Dies könnte z.B. danach fragen, welche Bedürfnisse es hinsichtlich dem Weg zur Arbeit, dem Zusammenleben, des Wohnens und Arbeitens gibt. Aus dem Verständnis der unterschiedlicher Akteursperspektiven ergeben sich Projekte, die wirksam sein können.

>> Raumstrukturen gestalten: Nachhaltigkeit ist Investition in den Standort.

Nachhaltigkeit ist viel mehr als Energieeffizienz. Maßnahmen sollten immer zu einer attraktiveren Stadt beitragen: Nachhaltigkeit braucht Stadtentwicklung nicht zuletzt, da die Lebensumgebung ein weiches, aber wichtiger Standortfaktor ist. Um einen nachhaltigen Lebensstil zu führen, gilt es, geeignete Stadtstrukturen zu erfinden, die dies ermöglichen. Dann ist Nachhaltigkeit kein Verzicht, sondern bringt (andere) Mehrwerte. Damit hat Nachhaltigkeit eine ästhetische Dimension; Norderstedt wird auch dann lebenswert, wenn es schön ist.

>> Experimentieren: Neue Instrumente und Formate entwickeln.

Rahmenbedingungen analysieren und entsprechende Instrumente und Formate entwickeln, die Wandel unterstützen können. Auch hier steckt Forschungsarbeit, denn es gibt nicht ‚den‘ Weg, kollaborativ zu gestalten. Hier können kreative Beteiligungsformate, Bilder und Geschichten über die Zukunft, experimentelle Vermittlungsformen oder interaktive Instrumente die Partizipation unterstützen.

>> Rückkoppeln: Experimente mit laufenden Projekten und gesamtstädtischen Strategien in Beziehung setzen.

Der Ansatz ergänzt die laufende Arbeit von Verwaltung und Politik. Die unterschiedlichen Maßnahmen und Aktionen innerhalb einer Gesamtstrategie geben Impulse, können zu Fragestellungen experimentieren und Erfahrungen in die laufenden Prozesse einbinden. Sie bieten die Möglichkeit, die in einer nachhaltigen Entwicklung notwendige sektoral Vernetzung anzugehen. Gleichzeitig erfolgt über die Dokumentation und Evaluation der Erfahrungen eine Form der Monitoring, die zeigt, welche Ansätze Wirkung zeigen.

>> Honig saugen: Erfahrungen anderer auf die eigene Situation anwenden.

In einem Entwicklungsprozess zur nachhaltigen Stadt lässt sich aus den Erfahrungen und Umsetzungsstrategien anderer Kommunen in Norderstedt umzusetzen und im Prozess zu schauen, wie sich diese Strategien weiterentwickeln lassen, bzw. was sie im lokalen Kontext ausmachen. Innovation entsteht aus der Kopie von Konzepten im lokalen Kontext.

>> STADTRAUM-TYPEN

Typische räumliche Situationen in Norderstedt, die eigene Entwicklungsmöglichkeiten beinhalten.



MÖGLICHKEITEN > Energetische Konzepte, Suffizienzstrategien, Biodiversität, Neue Mischungen durch Verdichtung in EFH z.B. auf Flächen von Quartiersgaragen, Bildung von neuen Nachbarschaftsknoten, Arbeiten im Quartier, Einrichtungen für Senioren.



MÖGLICHKEITEN > Energetische Sanierung, Biodiversität auf Freiflächen, Umnutzung von Parkplatflächen, so Verdichtungen und Aufwertung, Gemeinschaft fördern, Diversität in die Quartiere, Treffpunkte und Einrichtungen.



MÖGLICHKEITEN: > „Wilde, produktive Schönheit“: Entwicklung als grüne Infrastruktur für die Stadt: Treffpunkte, Gemeinschaftsorte, Teilhabemöglichkeiten; Pflegestrategien



MÖGLICHKEITEN > bei Verringerung der Stellplatzflächen große Flächenpotentiale für unterschiedliche Nutzungen, z.B. Nachverdichtung, Entsiegelung, Begrünung, Treffpunkte, soziale Einrichtungen.



MÖGLICHKEITEN > da oft an öffentlichen Grünflächen: Entwicklung von grünen Kreisläufen/ grüner Infrastruktur mit innovativen Betreibermodellen, Vermittlung nachhaltiger Inhalte, Inklusion und Barrierefreiheit, Veränderung von Funktionen, Teilhabemöglichkeiten, Öffnung/Öffentlichkeiten.



MÖGLICHKEITEN > Umbau von Gewerbegebieten, nachhaltige Mobilität, Nachhaltigkeit in den Unternehmen, Innovation in Gewerbegebieten; große Flächenpotentiale auf Dachflächen und Stellplatzanlagen (multifunktionale bzw. gemeinsame Nutzung der Flächen für Landwirtschaft, Energie, Regenwasser, Freizeit etc.).



MÖGLICHKEITEN > Abrücken vom Leitbild der autogerechten Stadt ermöglicht andere Wege- und Mobilitätskonzepte, dass die langsame Mobilität und multimodale Ansätze in den Vordergrund rückt.



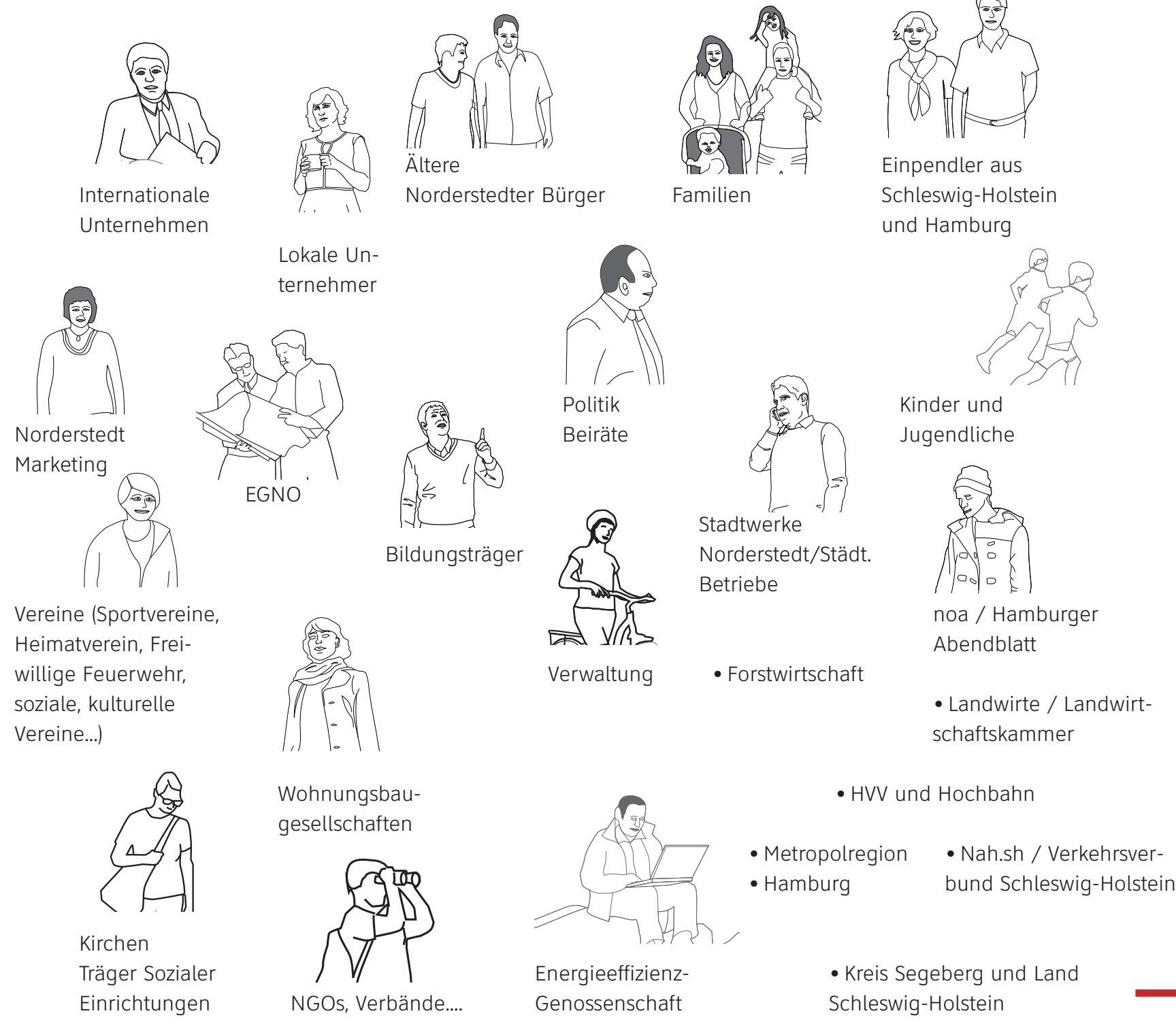
MÖGLICHKEITEN > Direkter Freiraumbezug für die Siedlungsbereiche, Biodiversität, Artenvielfalt, Naturschutz sowie Landwirtschaft in ökologischer Bewirtschaftung, Ausbau zu hochwertigem Freizeitraum, Naherholung, neue Wertschöpfungsketten für Landwirte.



MÖGLICHKEITEN > Umbau zu grünen Mitten mit innovativen Nachhaltigkeitskonzepten und Schwerpunkt auf Aufenthaltsqualitäten, Fußgänger und Nahmobilität. Märkte, Feiern und Veranstaltungen miteinhalten.

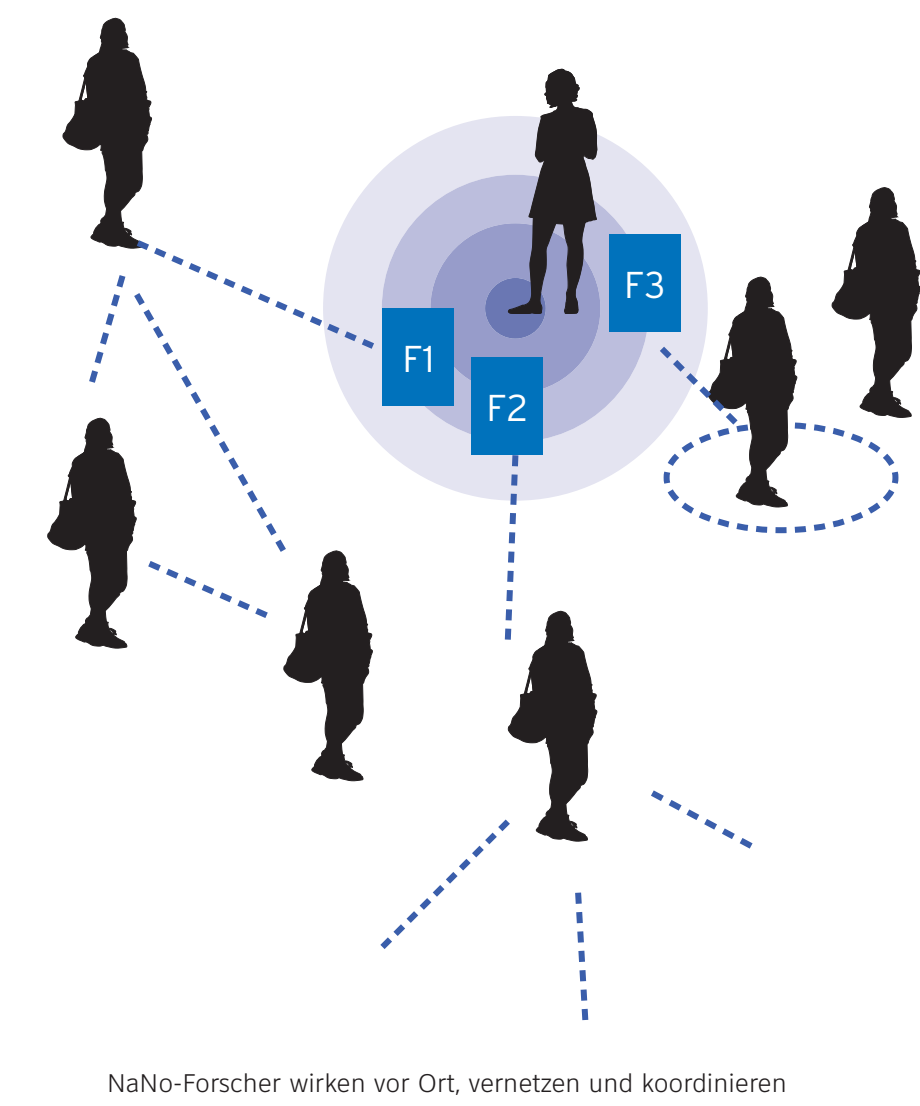
>> AKTEURE

Eine Vielzahl von Akteuren sind in Norderstedt aktiv und haben eigene Interessen und Hintergründe, die es aufzunehmen gilt.



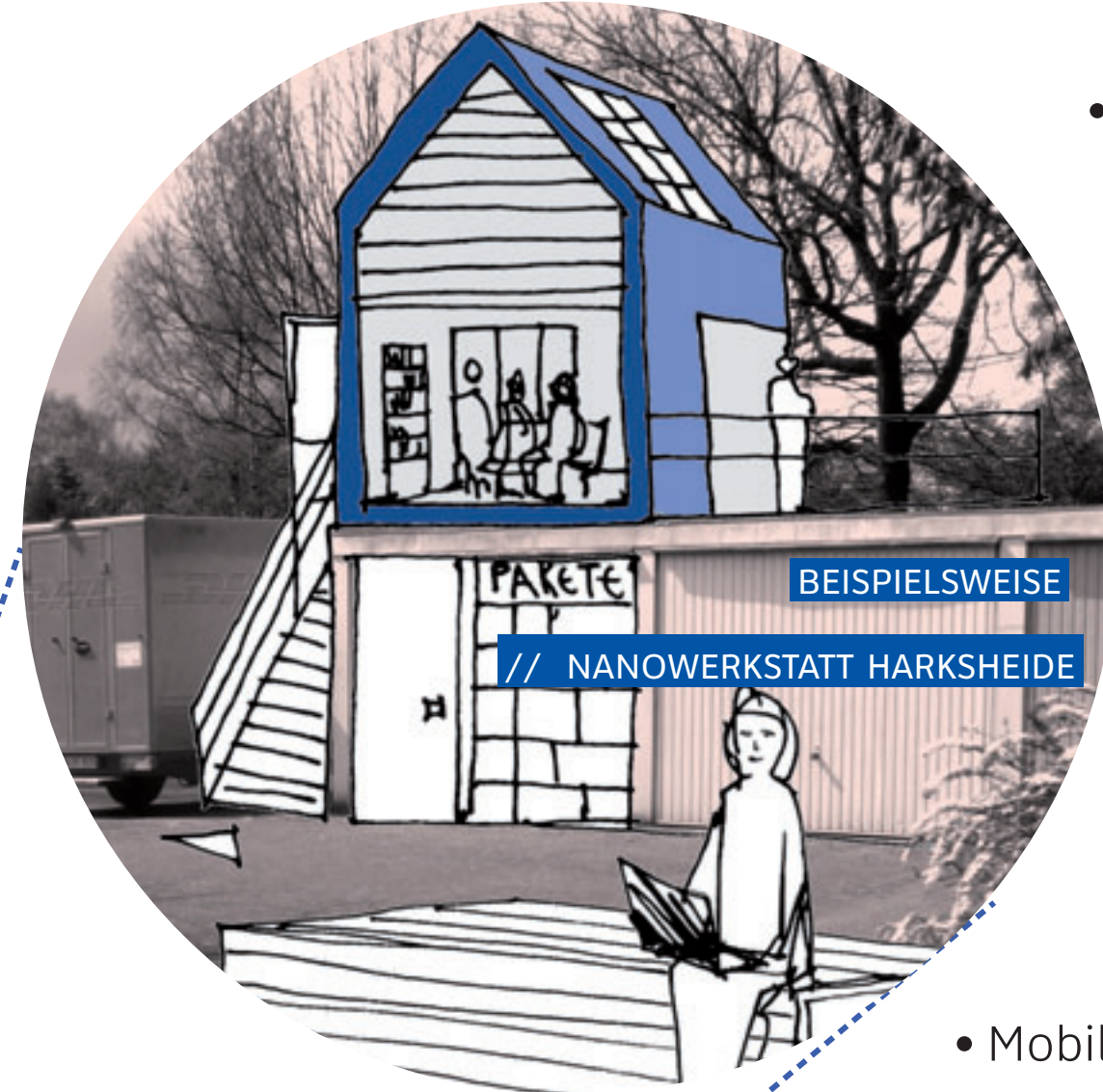
ORGANISATIONSSTRUKTUR

Eine spezielle Organisationsstruktur gestaltet den Prozess und bindet die Maßnahmen in die stadtübergreifende Politik und Verwaltung ein. Die NaNo-Werkstätten machen das Gesamtprojekt „Nachhaltiges Norderstedt 2030+“ über räumliche Interventionen und Aktionen erlebbar und bringen die Forschungsarbeit ins Quartier. Eine weitere Person - der/die NaNo-WissensmanagerIn - unterstützt bei der Entwicklung von Formaten, um zunächst nicht klar sichtbare Bedürfnisstrukturen und Zusammenhänge zu erkennen und Dialog darüber herzustellen; sie strukturiert den Austausch innerhalb des NaNo-Forschungsteams und dokumentiert und reflektiert die Erfahrungen, die im Machen gewonnen werden. Der Begriff „Forschungsteam“ gebrauchen wir dabei im Sinne von Aktionsforschung und Reallaboren – der erste Schwerpunkt liegt aber darauf, Dinge mit Bürgern vor Ort umzusetzen, Nachhaltigkeit „einfach zu machen“.



NaNo-Forscher wirken vor Ort, vernetzen und koordinieren

- „Möglichkeitsraum“ für alle mit technischer Ausstattung wie Beamer, Musik, Gläser, Tische und Stühle.



- Nachhaltig gebaut und eingerichtet.

- Wissensangebote über Computer, Bücher, Flyer, Plakate, Karte.

- Aufenthalt und Kommunikation über Cafe/Sitzbereich.

- Projektinfos und Vernetzungsmöglichkeiten anhand von Karte, Projekt- und Akteurssteckbriefen: Was geht wo und wer macht mit?

- Mobilitätsstation mit Elektroleihauto und Fahrräder.

- Ort für Repaircafe/Leihstation.

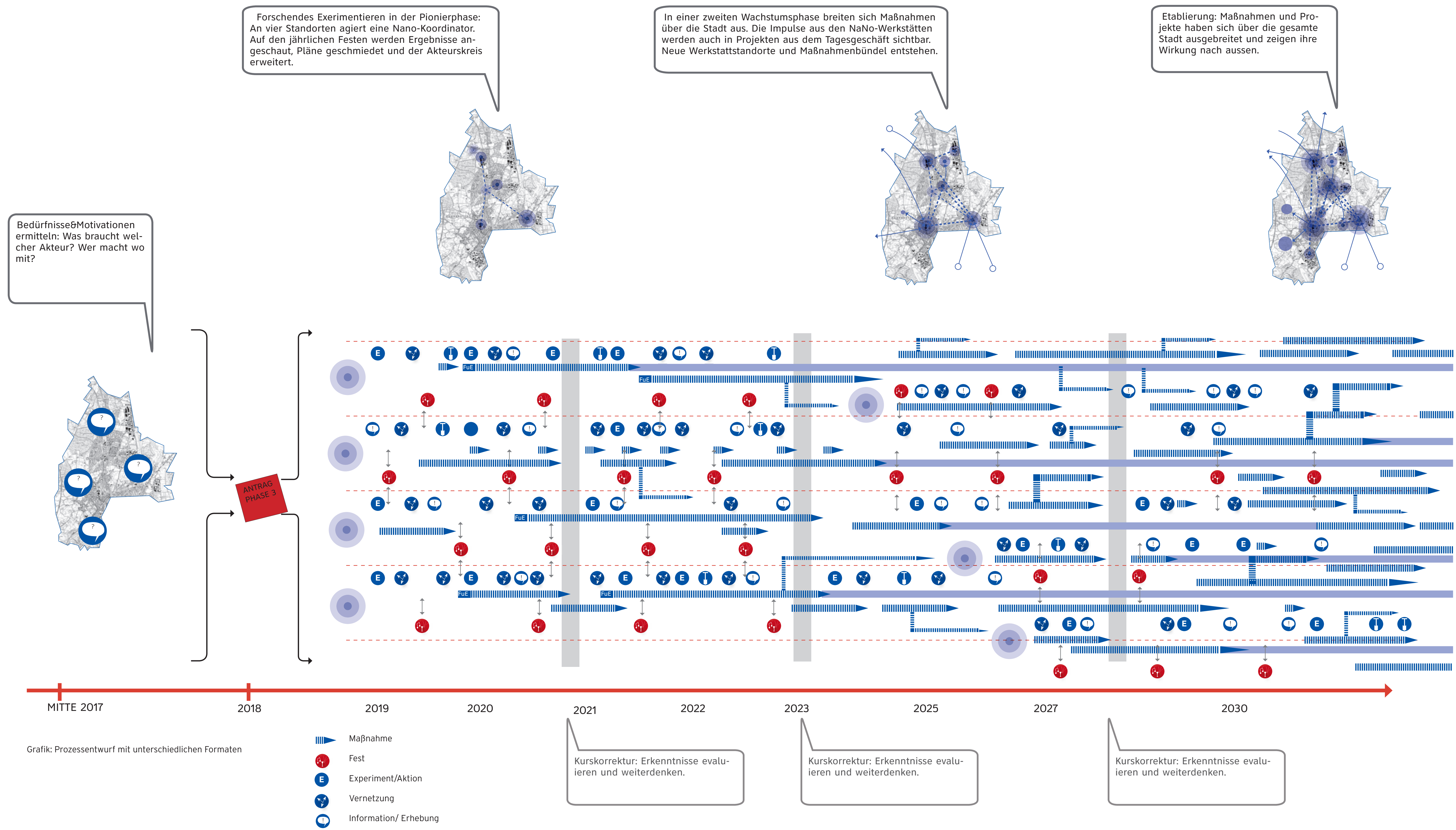
- Nachhaltigkeitsmanager

JE STADTTEIL EINE NANO-WERKSTATT

Die NaNo-Werkstätten sind Orte für den vertieften Austausch und die Erprobung von Modellvorhaben. Es finden hier Aktionen, Vernetzungs- und Öffentlichkeitsarbeit statt. Sie sind Treffpunkt, Schnittstelle, bieten niederschwelliger Zugang und sind „Anschauungsobjekt“ in Bauweise, Energieversorgung und Ausstattung und an den Kontext/das Handlungsfeld angepasst.

Jeder Stadtteil entwickelt im Machen eine eigene Expertise, die auf andere Standorte in Norderstedt übertragen werden kann: Im Heroldcenter in Garstedt stellt man sich Fragen nach der Zukunft der Nahrungsmittelproduktion in urbanen Zusammenhängen, ein Gewerbegebiet in Friedrichsgabe entwickelt Ansätze für gemeinsames Lernen und Arbeiten in der Stadt, ein EFH-Komplex in Harksheide experimentiert zum Zusammenleben, Wohnen und Versorgen, und das im an das Wittmoor grenzenden Glashütte macht man sich auf zu Konzepten für zukünftige Mobilität und Teilhabe in Norderstedt.

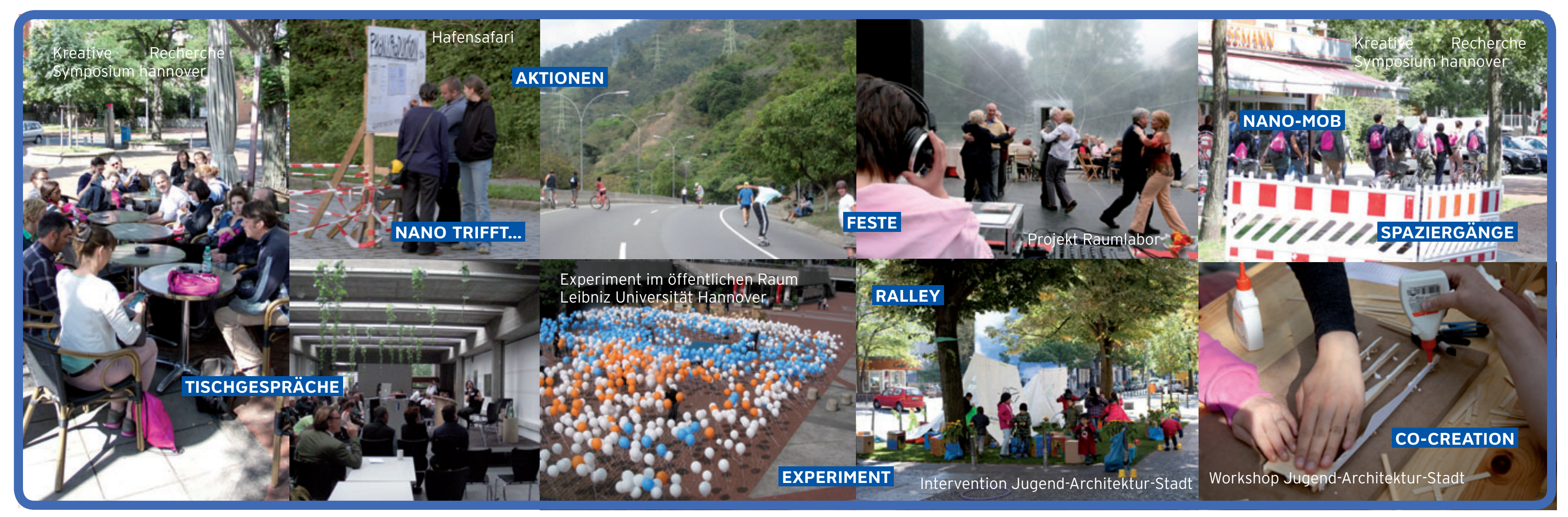
Die Wahl von vier unterschiedlichen Stadtraumtypen mit jeweils eigenen Besonderheiten, Fragestellungen und Akteurskonstellationen ermöglicht es, Lösungsansätze anschaulich zu diskutieren und zu erproben. Denn Fragen von beispielsweise Mischung und Verdichtung von Quartieren lassen sich anhand der genau ermittelten lokalen Bedürfnisse besser beantworten als am grünen Tisch.



PROZESSENTWURF,
FORMATE&WERKZEUGE

Die vier Mitglieder des NaNo-Forschungsteams sind Impulsgeber in einem partizipativen Prozess. Neben Forschungs- und Entwicklungsprojekten, die an neuen Lösungen feilen, sind andere lebensweltliche (Kommunikations-)Formate wichtig, die das Thema Wandel und Zukunft in der Breite verankern. Diese Formate reichen von Aktionen und Workshops über erfahrungsorientierte Angebote für Kinder und Jugendliche sowie Expertengespräche bis hin zu regelmäßigen Festen (einem wichtigen Element der Gemeinschaft), auf denen sich Akteure austauschen und die Werkstätten ihr Wissen weitertragen.

Im Rahmen dieser 2. Phase des Wettbewerbs „Zukunftsstadt“ des BMBF wird die Strategie in 2017/18 angelegt, indem Themen und Orte der Labore diskutiert sowie Unterstützer und Schlüsselakteure für Experimente und Maßnahmen gefunden werden. Damit wird eine Bewerbung für die 3. Phase des Wettbewerbs ermöglicht, in der dieses Vorgehen dann als neue Form der Stadtentwicklungsarbeit in Bezug auf nachhaltige Entwicklung systematisiert wird. Norderstedt entwickelt auf diese Weise Lösungsansätze für die Herausforderungen von Städten in Randlagen von Metropolregionen in Bezug auf eine „Urbanität im Grünen“.



Die Bilder zeigen Richtungen für Recherche- und Beteiligungsformate auf. Diese werden im Prozess situativ entwickelt.

ÜBERGEORDNETE MASSNAHMEN

Nicht alles kann auf Stadtteilebene entwickelt werden. Übergeordnete Maßnahmen beziehen Erkenntnisse auf das Stadtgebiet, kümmern sich um stadtweite Infrastruktur und Mobilität, adressieren Nachhaltigkeitsthemen an alle Bürgerinnen und setzen Strukturen auf, die Nachhaltigkeit langfristig verankern. Sier werden vm NaNo-Team in enger Zusammenarbeit mit der Stadtverwaltung angegangen. Die „Maßnahme Null“ steht quasi noch vor diesem Maßnahmenbündel.

MASSNAHME NULL / NANO-WERKSTÄTTEN MIT NANO-FORSCHUNGSTEAM

In den vier Stadtteilen/ehemaligen Ortsteilen von Norderstedt werden Quartierslabore mit je einem Nachhaltigkeitsmanager (vgl. Grafik) eingerichtet. Die Orte bündeln und koordinieren Maßnahmen und stellen Bezüge und Qualifizierung in Bezug auf Nachhaltigkeit her. Es finden hier Aktionen, Kampagnen, Öffentlichkeitsarbeit statt. Sie können Patenschaften und Ehrenamt betreuen. Akteure werden aktiv verknüpft und mit ihnen zusammen Projekte mit Blick auf die Vision entwickelt. Gebaut und eingerichtet werden die Laborstationen zusammen mit engagierten Bürgerinnen, Unternehmen, Vereinen, Schulen usw. Zusätzlich zu den vier Koordinatoren vor Ort gibt es eine Person, die bei den Entscheidungen der Bedürfnisse mit Methoden der Sozial- und Entwurforschung unterstützt, sowie Formate des Wissenstransfers und der Kommunikation entwickelt und umsetzt.

Ü2 / NACHHALTIGKEITSBOTSCHAFTER

Um das Thema voranzutreiben, schlägt diese Maßnahme vor: Menschen als Nachhaltigkeitsbotschafter zu gewinnen. Diese wirken in unterschiedlichen Bereichen kommen und sind nicht immer klassische „Botschafter“. Sie sind Multiplikatoren, tragen Ideen weiter. Das könnte z.B. auch eine Form der Peerhäger-Ausbildung für Jugendliche sein, die dann ihr Wissen in ihre Vereine und Netzwerke weitertragen.

Sie unterstützen die Netzwerkarbeit der Nano-Koordinatoren als Ehrenamtliche. Dies kann z.B. so funktionieren, dass sie in denen sie nachhaltiges Handeln weitergeben (z.B. als Mentor von Jung oder umgekehrt, andere beraten, bei Aktionen mitmachen. Die Ehrenamtstunden werden gutgeschrieben und fließen z.B. in das Nano-Bonusheft ein.

Ü1 / BÜRGERSTIFTUNG/ VEREIN NACHHALTIGES NORDERSTADT

Bürgerstiftungen sind unabhängige, gemeinnützige Stiftungen, die von, mit und für Menschen ins Leben gerufen werden, um in ihrer Region Projekte fördern oder selbst durchführen zu können. Ziel des Aufbaus einer Bürgerstiftung Nachhaltiges Norderstedt ist es, das Thema Nachhaltigkeit in der Bürgerschaft zu verankern. Die Stiftung könnte Projekte unabhängig von/ zusammen mit der Verwaltung initiieren und durchführen zu können. Sie wäre die Institution, die langfristig betrachtet Ehrenamt koordiniert, aber auch Aktionen und oder Wettbewerbe durchführt. Sie sind Ansprechpartner, geben Informationen, begleiten Projekte und kuratieren auch z.B. Ideenforen und Auktionen. Sie stellen einen Nachhaltigkeitsbeirat für die Projekte der Stadt.

Wenn z.B. jeder Norderstedter 2 Euro dazu, kommt man auf das Stiftungskapital einer Bürgerstiftung von 75.000 Euro.

AKTEURE

Amt Nachhaltiges Norderstedt
weitere Fachämter, Politik,
Bürgermeister
Stadtwerke
Seniorenbeirat
Jugendbeirat
Metropolregion Hamburg
Senatsverwaltung Hamburg
Land Schleswig-Holstein
hvv
Verkehrsverbund Schleswig-Holstein

ZUKÜNFTIG
Beirat Nachhaltiges Norderstedt 2030+

KOMMUNIKATIONSPARTNER
NaNo TV
Hamburger Abendblatt

Ü3/ BONUSPROGRAMM „NACHHALTIGKEIT“

Es wird ein Bonusprogramm lanciert, das nachhaltiges Handeln fördert. Punkte gibt es z.B. für eine Monatskarte der hmv, Teilnahme an Freiwilligenaktionen, Ehrenamtstätigkeit im Bereich Nachhaltigkeit, Erwerb der Smartcard, Jahresabo für das Fahrradparkhaus, Car-sharing Ring, Pflanzen eines Obstbaums, Quotiententest, Teilnahme an Beratungsangeboten, Abkisten regionaler Anbieter, energetische Sanierung usw. Dafür könnte es Eintrittskarten/ Jahreskarten für das Schauspiel oder den ÖPNV geben, Guthaben/Punkte bei den Stadtwerken, lokalen Geschäften, kostenlosen Musikunterricht, usw. Das System beruht auf belohnen und soll damit Anreize für Nachhaltiges Handeln liefern. Niedrigschwelliges Hierarchien an das Thema Nachhaltigkeit und seine vielfältigen Dimensionen.

Abkisten regionaler Anbieter: energetische Sanierung usw. Dafür könnte es Eintrittskarten/ Jahreskarten für das Schauspiel oder den ÖPNV geben, Guthaben/Punkte bei den Stadtwerken, lokalen Geschäften, kostenlosen Musikunterricht, usw. Das System beruht auf belohnen und soll damit Anreize für Nachhaltiges Handeln liefern. Niedrigschwelliges Hierarchien an das Thema Nachhaltigkeit und seine vielfältigen Dimensionen.

Ü4/ WOCHE DER NACHHALTIGKEIT

In der Woche der Nachhaltigkeit gibt es stadtweite Aktionen, an denen jeder teilnehmen kann: z.B. 1 Woche das Auto stehen lassen, 2 Wochen ohne Tüten, einen Tag an Nachhaltigkeitsprojekten mitmachen, Zeit spenden, Dinge teilen usw. Dazu können sich (wie bei einem Volkslauf) Gruppen, die sich annehmen / einbringen können. Am Ende werden die Nachhaltigen Analise gewürdigt und ein gemeinsames Fest gefeiert. (20.5.-26.5.2017 Aktionstage Nachhaltigkeit)

FRIEDRICHSGABE:
RESSOURCENEFFIZI-
ENZ DURCH TEILEN,
WISSENSTRANSFER
UND INTELLIGENTE
LOGISTIK.

Teilen & Co und Industriegebiet: die Stadt hat einen sehr großen Anteil an Gewerbegebieten & Co – und kann damit experimentieren. Es müssen keine monofunktionalen Wüsten bleiben – deren Innovations- und Lernkraft kann und sollte auf die Stadt ausstrahlen, z.B. so wie das „Green-Lab“, das als offene Werkstatt Integration, Weiterbildung und Innovationsforschung zur Nachhaltigkeit verbindet oder ein Projekt, das die lokale Liefer- und Servicelogistik unter die Lupe nimmt und durch digitale Technik und E-Mobilität effizienter und leiser macht.



VISUALISIERUNG EINES ZUKÜNFTIGEN GREENLABS, DAS AUS DER NANO WERKSTATT WACHSEN KÖNNTE

AKTEURE

LOKAL
Amt Nachhaltiges Norderstedt
Amt für Stadtentwicklung, Umwelt und Verkehr
Stabsstelle Integration und Asyl

Bildungswerke Norderstedt
Willkommensteam Norderstedt
EGNO

Sportverein Friedrichsgabe von 1955 e.V.
Betreiber Haltepunkt AKN
Tennisclub Friedrichsgabe e.V.
Flüchtlingsunterkunft Lawaetzstraße

Jungheinrich: Logistik
Grace Daxer
Daramic
Kleinere Betriebe
Liefer- und Pflegedienste

WEITERE
IHK
Forschungspartner/ Universitäre Einrichtungen
Programmierer

GARSTEDT: LEBENS-
MITTELPRODUKTION IN
DER STADT UND REGI-
ONALE ERNÄHRUNG.

Nahrungsmittelproduktion in der Stadt: wir kaufen das Brot beim Bäcker und die Wurst im Supermarkt – oder: wir begegnen wieder der Natur sichtbar in „grünen Inseln“ in der Stadt, erleben die Produktivität der Natur konkret an der Nahrungsmittelproduktion, wir sind Vorreiter für eine Agrarwende, die in der Luft liegt, wir machen uns gemeinsam die Hände „schmutzig“, entschleunigen, setzen umsetzbare Zeichen, kommen ins Gespräch über das Gestrern und die möglichen Morgen von Norderstedt, z.B. durch Maßnahmen wie den Landwirtschaftspark, der zeigt, wie in der Stadt Lebensmittel angebaut und in direkter Nachbarschaft verbraucht werden oder auf dem Wochenmarkt mit regionalen und Norderstedter Produkten, die auf Dächern als Aquaponic System angebaut werden.



VISUALISIERUNG STANDORT DER NANO WERKSTATT

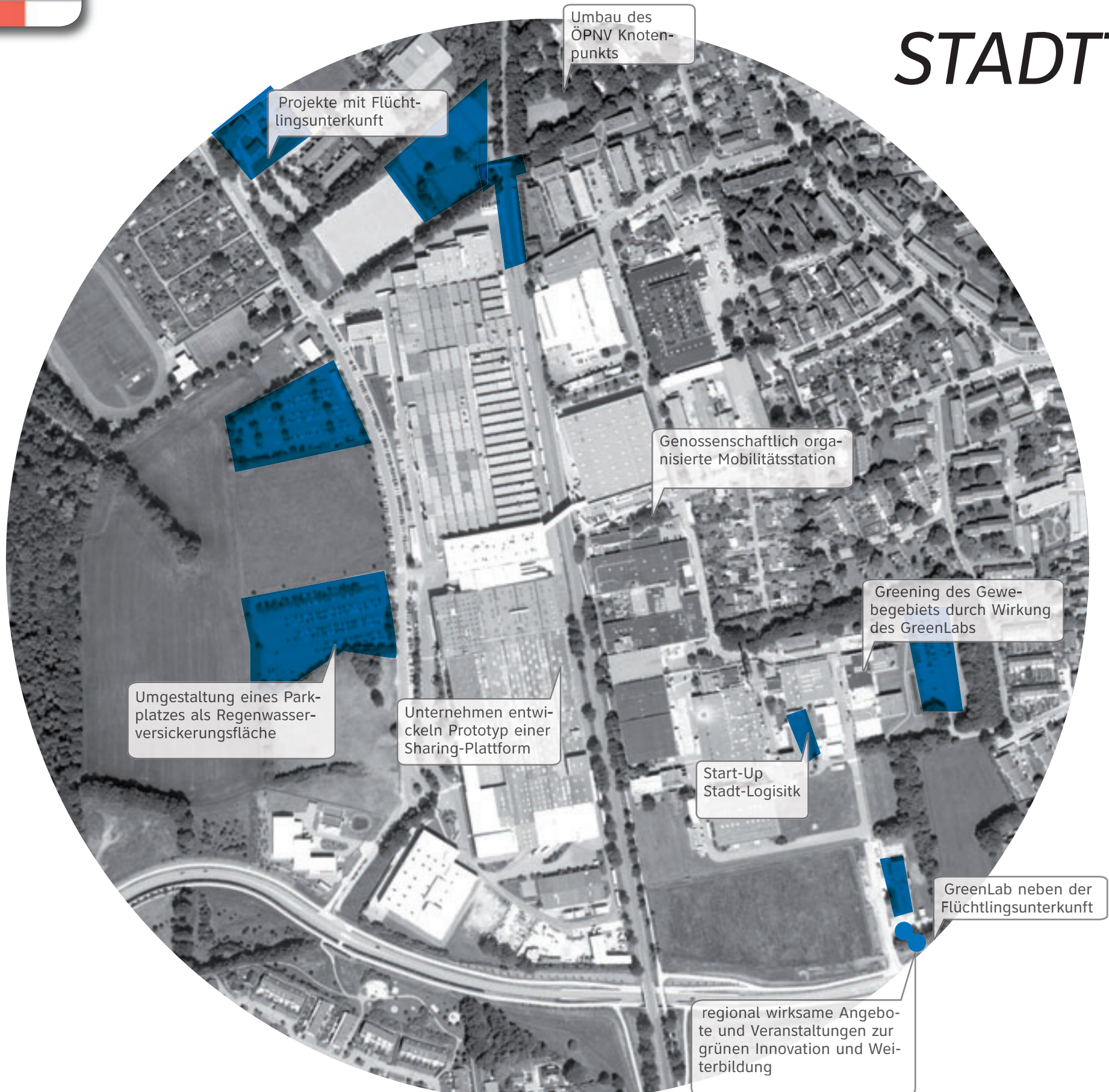
AKTEURE

LOKAL
Amt nachhaltiges Norderstedt
Amt für Stadtentwicklung, Umwelt und Verkehr
Amt für Schule, Sport und Kindertagesstätten
Amt für Gebäudewirtschaft
Stabsstelle Integration und Asyl
Center Management ECE
Stadtbibliothek
Schule am Rodelberg
Coppernicus Gymnasium
Grundschule Lütjenmoor
Willi Brandt Schule
Gemeinde Kreuzkirche

WEITERE
Landwirte aus der Region
Landwirtschaftskammer Schleswig-Holstein
Netzwerk BÖLN
Solawi
Hamburg Biostadt
Netzwerk feinehmisch

FORSCHUNGSPARTNER
RooftWaterFarm
Stiftung Naturschutz
Projekt BlütenMeer 2020
Deutschland summt.
Stiftung Mensch Umwelt

MASSNAHMEN &
WIRKUNGEN IM
STADTTEIL



F1 / FABLAB GREEN: INNOVATIONSTRUKTUR UND WEITERBILDUNGSKADÉMIE

Das (oder später die) FabLab(s) gehen grünen Ideen und Initiativen einen Raum. Als Standort könnte ein Teil der Parkplatflächen von einem Unternehmen genutzt werden. Eine Gebäudetrakt, die multifunktional nutzbar ist, um z.B. die FabLab und Fahrradstationen, einen Mitbringladen aufnehmen, der von einem grünen Catering-Start-up angeboten wird. Dies könnte kombiniert werden mit der Rooftop Farming Idee (s. Garstedt). Es geht um eine gezielte Wirtschaftsförderung von grünen Ideen, Unternehmensgründungen, Vernetzung mit nachhaltigen Firmengründern/ Mentoring-Experten und Netzwerke für zu grünen Berufen. Wissensplattform für das „Greening der Berufe“.

Hier können Projekte für den Bereichsübergang/ Vernetzung stattfinden, die speziell auch für Geflüchtete angelegt sind. Dies könnte eine Revitalisierungsstrategie für in die Jahre gekommene Gewerbegebiete sein.

F2/ TRANSPORTWEGE IN DER STADT

Lieferdienste in der Stadt, mobile Pflege oder Lieferservice wie alle können auch mit alternativen Verkehrsmitteln bedient werden. Dieses F&E-Projekt entwickelt Konzepte und Prototypen für eine nachhaltige Liefer- und Dienstleistungsinfrastruktur für Norderstedt. Das könnte z.B. sein, innerstädtische Liefernetze zu verändern, Umstapelstationen und App zur Verfügung und gemeinsamen Bedienung zu programmieren.

Gleichzeitig kann einfordern werden, was es an Ausstattung in der Stadt braucht, um diese Konzepte in der Breite durchzusetzen. Dies kann in einem Ausbau der Fahrradwege liegen, mehr abgetrennte Bordsitze, Ladestationen, Vorrangflächen für E-Bikes oder auch in der Entwicklung von spezifischen Anhängern, Aufbauten oder Tischen für den Transport. Lieferungen und Dienstleistungen werden flexibler. Lieferketten in Norderstedt können damit reduziert werden.

F3/ DATA SHARE5MILE*

Teilen von Wissen, Ressourcen, Zeit, Aufgaben, Maschinen, Produkten, z.B. über Business Sharing App. Welche Ressourcen werden wo gebraucht? Die Akteure betreiben und verantworten im gemeinsamen Einverständnis die Produktion, Nutzung und Erhaltung von Ressourcen. Ausgehend von den Bedürfnissen der Unternehmen vor Ort werden die Möglichkeiten in Bezug auf Logistik, Zeit, Mobilität in den Fokus genommen. Die möglichen Mehrwerte im Hinblick auf weniger Kosten und neue Geschäftsfelder spielt eine entscheidende Rolle. Die Frage der Nähe innerhalb des eigenen Standorts, in der Gesamtstadt, in der Metropolregion könnte hier ein interessanter Aspekt sein. Möglichkeiten und Ziele könnten in einem ersten Innovationsworkshop erarbeitet werden, weiterführend bedarf es dann einem entsprechend aufgestellten Forschungsverbands.

F4 / WIE KOMMEN MITARBEITER ZUR ARBEIT?

Eine gemeinsame Mobilitäts-gemeinschaft, z.B. in Form von Fahrgemeinschaften der Firmen, gleichzeitig Tankstellen eine entsprechende Kommunikation und Aktionen wie den autonomen Monat innerhalb der Firma des Angebot.

Ergänzt werden könnte diese „einfache“ Maßnahme durch die Betrachtung weiterer Bausteine, wie Home-Office-Konzepte oder Bewegungsgänge für Mitarbeiter.

F5 / LERNPLATTFORM GREENING

Entwicklung von Online-Bildungsangeboten im Bereich Nachhaltigkeit mit direkter Verknüpfung mit dem Arbeitsmarkt/ Unternehmen vor Ort. Neue Lern- und Lehrformate generieren. Diese Lernplattform wäre ein erweiterter Baustein des Fab-Lab Green P3 und der übergreifenden Maßnahme Null.

Entwickelt Norderstedt als Innovationsraum weiter, baut dabei das Image von Norderstedt als Standort für Umweltprojekte aus.

F6/ MÖGLICHKEITENHEFT UNTERNEHMEN

Wie kann man wie nachhaltig handeln und was kann das für das Unternehmen leisten? Ein Nachhaltigkeitshandbuch für Unternehmen gibt Hinweise, wie das Thema über die reine Energieeffizienz hinaus im eigenen Betrieb umgesetzt werden kann – von der Beschaffung der Rohmaterialien bis zur Karriere, von der der Mobilität der Mitarbeiter bis zum Bau von neuen Gebäuden, vom Transport von Gütern bis zur Bildung- und Integrationsmaßnahmen.

Als Forschungsvorhaben könnten hier Themen und Anwendungsbeispiele, in der die Energieeffizienzengpassschritte bei Unternehmen gibt Hinweise, wie das Thema über die reine Energieeffizienz hinaus im eigenen Betrieb umgesetzt werden kann – von der Beschaffung der Rohmaterialien bis zur Karriere, von der der Mobilität der Mitarbeiter bis zum Bau von neuen Gebäuden, vom Transport von Gütern bis zur Bildung- und Integrationsmaßnahmen.

GA 4/ ABFALLWIRTSCHAFT 2.0: KOMPOST STATT TORF

In einer Gemeinde mit viel Grün fällt auch viel Grün-schnitt an. Dieser kann weiterverwertet werden, als Energieträger (z. B. Hackschnitzel) oder zur Kompostherstellung. In Deutschland werden je Einwohner jährlich circa 52 kg Bioabfall und 57 kg Garten- und Parkabfälle separat gesammelt. 75000.000kg / 7500 Tonne in Norderstedt. Dabei gibt es eine klimagünstige Schritt von 39 Kilogramm CO2-Äquivalent je Tonne Bioabfall.

Indem Kompost hergestellt wird, können ansonsten Bioabfälle bzw. Grünschnitt weiterverwertet werden. Der Vertriebs erfolgt regional innerhalb der Metropolregion, z.B. auch mit wiederverwertbaren Säcken. So entstehen Kreislaufsysteme mit kurzen Wegen, (vgl. Broschüre Umwandlungs- und Kreislaufwirtschaft) sinnvolle Verwertung von Bioabfällen. Erste Befriedigungsanlagen entstehen in Zusammenarbeit mit dem Projekt der urbanen Landwirtschaft.

GA 7/ WEITERBILDUNGSPROGRAMM „WILDE PFLEGEBEWIRTSCHAFTUNG“

Wenn die Grünflächen wilder / produktiver werden sollen, braucht es Programme, die dieses Leitbild auch bei den Mitarbeitern der Grünpflege (nicht nur bei der Stadt) umsetzen. Mit dem Programm können auch Qualifizierungsmaßnahmen für andere Personen umgesetzt werden, z.B. im Bereich Weiterbildung. Das GreenLab stellt dafür eine Wissensplattform bereit.

Auf öffentliche Grünflächen hat die Stadt Zugriff und kann sie als einen zentralen Baustein einer nachhaltigen Entwicklung im Sinne einer blau-grünen Infrastruktur entwickeln. Dies kann unterschiedliche Strategien bedeuten: Erklären, eine „Veränderung“ von z.B. Grünflächen, die nur für jährlich gemäht werden. Dieser Wissen tragen zur Biodiversität bei, haben wenig Pflegeaufwand und lassen sich als Energieproduzenten nutzen. Zweitens lassen sich kleinteiligere Flächen anders bepflanzen.

GA 3/ MEHRWEG TO GO - GREEN TO GO

Etablierung eines Pfand-/ Rücknahmesystems mit wiederverwertbaren Kaffee-to-go-Bechern, wie es beispielsweise Freiburg eingeführt hat. To-Go-Becher werden von den teilnehmenden Cafés nicht mehr als Einwegbecher, sondern mit einem Pfandsystem als Mehrweg ausgeben. Entwicklung eines leichten, hygienischen Bechers durchs Markenzeichen Naho, das in den Gastronomie des Heroldcenters eingeführt wird. Das Konzept kann weiterge-

dacht werden hinsichtlich der Verpackungen von Fast-Food (als eine ökologische Variante aus nachwachsenden Rohstoffen) und auch als Trinkbecherkonzept.

Ziel dieses Projektes ist es, das Wissen und die Zugangs-möglichkeiten zu regionalen Essen zu und regionale Nahverpackungslösungen zu etablieren. Dies bedeutet zum einen, dass Landwirte aus der Region bekannt werden, die z.B. auch direkt vermarkten. Die Produkte, die in Norderstedt angebaut und hergestellt werden, stellen sich in diesem Netzwerk unter einem gemeinsamen Label dar.

Eine App kann dabei helfen, regionale Lebensmittel und Anbieter zu finden. Dies bindet z.B. Hotels und Restaurants (400.000 Übernachtungen im Jahr) ein, die auf Nachhaltigkeit und Fairtrade setzen. Dies sind z.B. Bioangebote im Speiseplan, keine Wegwerfartikel, regionale Produkte, Sammeln von übriggebliebenen Essen. Der Wochenmarkt am Herold Center wird zu einem regionalen und Biomarkt ausgebaut.

GA6/ PLATTFORM UND LABEL „RADIUS 100 NORDERSTEDT“

Ziel dieses Projektes ist es, das Wissen und die Zugangs-möglichkeiten zu regionalen Essen zu und regionale Nahverpackungslösungen zu etablieren. Dies bedeutet zum einen, dass Landwirte aus der Region bekannt werden, die z.B. auch direkt vermarkten. Die Produkte, die in Norderstedt angebaut und hergestellt werden, stellen sich in diesem Netzwerk unter einem gemeinsamen Label dar.

Eine App kann dabei helfen, regionale Lebensmittel und Anbieter zu finden. Dies bindet z.B. Hotels und Restaurants (400.000 Übernachtungen im Jahr) ein, die auf Nachhaltigkeit und Fairtrade setzen. Dies sind z.B. Bioangebote im Speiseplan, keine Wegwerfartikel, regionale Produkte, Sammeln von übriggebliebenen Essen. Der Wochenmarkt am Herold Center wird zu einem regionalen und Biomarkt ausgebaut.

GA5/ VERKOCHEN STATT WEGWERFEN

Entwicklung einer Strategie für Norderstedt, um das Wegwerfen von Lebensmitteln zu minimieren bzw. eine zweite Verwertungskette zu etablieren. Das System Foodsharing sammelt und verteilt Lebensmittel aus dem Handel, - Too good to throw away- adressiert Restaurants, Cafés, Hotels oder Bäckereien, die ihre frischen Lebensmittel am Abend für einen günstigen Preis abgeben, statt diese wegzuworfen. Wie lassen sich diese zwei Konzepte zusammenbringen bzw. weiterentwickeln? Kann ein Restaurant oder Cateringbetrieb (vgl. „Justus Glück“ in Berlin, das von einem Verein/ Start-Up getragen wird, einen Treffpunkt und Küche zur Verwertung bieten? Wie kann z.B. eine geeignete Software dabei helfen? Wie sehen Verpackungen und Tauschaktionen aus? Entwicklung eines Konzepts z.B. als soziales Start-up oder Verein.

Für die Produktion von Coffee-To-Go-Bechern ist jährlich eine Energiemenge nötig, mit der man eine Kleinstadt versorgen könnte. Für die Herstellung der in Deutschland pro Jahr verbrauchten Coffee-to-Go-Becher werden etwa 43.000 Bäume gefällt.

Von 2000 – 2010 sind die Agrarimporte in Deutschland um 50% gestiegen.

Wohnen: sub-urban & modern, ökologisch und bequem, Immobilienwerte sichern, durch einen nachhaltigen Umgang damit, fit machen für die nächsten Generationen und einer Vielfalt an Lebensmodellen– Nordstedt erfindet sich stetig neu in seinen Menschen die heute und morgen hier leben werden, z.B. durch Maßnahmen wie die Minimalhäuser auf Stellplätzen oder Garagenanlagen, die ein Mehr an Qualität durch Nachverdichtung erzeugen, die „wilden“ Hausgärten und die vielen in Gemeinschaft sanierten Einfamilienhäuser im Quartier.



LOKAL
Bewohner im Quartier
Amt nachhaltiges Norderstedt
Amt für Stadtentwicklung, Umwelt und
Verkehr
Stabsstelle Integration und Asyl sowie
Chancengleichheit und Vielfalt
Seniorenbeirat
Jugendbeirat

Wohnungssuchende (z.B. junge Familien)

Kirchengemeinden
Pflegeeinrichtungen
Vereine

WEITERE
Forschungseinrichtung Energie
aus Biomasse
Bundesprogramm Biologische Vielfalt
...

STADT

Erstes Seniorenwohnen als Mini-Gemeinschaft mit Gästezimmern umgesetzt

1 Woche Autofrei

3 prototypische Mini-Häuser für Geflüchtete

Arbeiten am Quartier

Prototyp Biomasskraftwerk und Abfallstation

1 Woche Autofrei

Neues Sozialstation

Neues Konzept für dezentrales, betreutes Wohnen

Bienenkiosk

Quartiersfahrradbox

Bauschstation & Paketabholstation

Home-Office Station mit schnellem Wi-Lan und Mittagstisch über einem neuen Hort

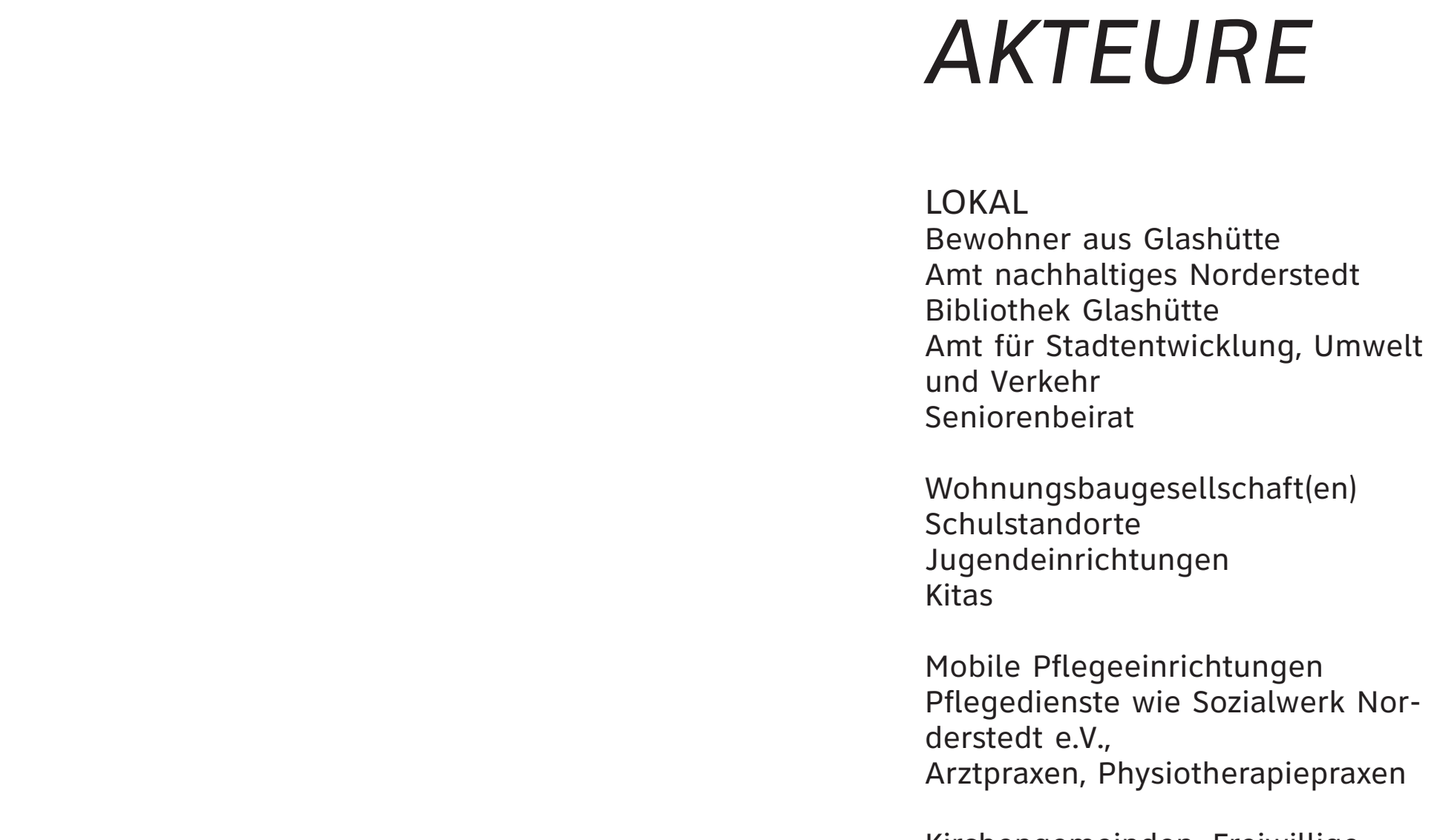
1 Woche Autofrei



> 30 % davon ergibt 208.441 qm
= 20 HA $\approx$ 30 Fußballplätze

Lässt sich dieses Flächenpotential zur Innentwicklung nutzen?

Mobilität: Norderstedt ist mobil – aber ist auch mobil stetig neue Konzepte für Mobilität zu erproben. Mobilität geht über die individuelle Bewegung von A nach B hinaus, Mobilität heißt auch Stehenbleiben können, verweilen, Urbanität erleben, sich im öffentlichen Raum bewegen, Teilhaben, dabei sein. Bewegung und Mobilität bedeutet Zugänglichkeit und Teilhabe am gemeinschaftlichen Leben. Durch Maßnahmen wie Mobil im Quartier oder Straße für alle werden Konzepte entwickelt, wie öffentliche Räume unter einem veränderten Verständnis von Mobilität gestaltet werden und wie Freiflächen multifunktionaler genutzt werden können. Die Bibliothek der Dinge und Taten zeigt, wie eine öffentliche Teil- und Tauschplattform für ein Quartier aussehen kann. So etablieren sich auch Wertschöpfungsketten in Bezug auf Mobilität und Versorgung im Quartier.



LOKAL
Bewohner aus Glashütte
Amt nachhaltiges Norderstedt
Bibliothek Glashütte
Amt für Stadtentwicklung, Umwelt
und Verkehr
Seniorenbeirat

Mobile Pflegeeinrichtungen
Pflegedienste wie Sozialwerk Nor-
derstedt e.V.,
Arztpraxen, Physiotherapiepraxen

Flüchtlingsunterkunft Am wilden Moor

hvv
Verkehrsclub Deutschland
ADFC

IHK
Ernst Sauer Stiftung
externe Forschungseinrichtungen
...

STADT

Bewegte Schule im Quartier als Thema der Renovierung des Schulstandort Süd / Mehrfachnutzung

Mobil im Quartier: Spätierröhre / Nachbarn als Vortrache

Erster Baubauabschnitt: Fahrradstrecke

Reparatur Fahrrad Mobiler Werkstattservice

E-Bikeaufbau

Mobilitätsstation

Bibliothek der Dinge und Ideen

Glashütte-Corso

Mobil im Quartier: Pilotprojekt

Testvorhaben: Modulares System und geschützten und sicheren Fahrradstellplätze / Umbau bzw. Neubau



Würden 1/4 aller PKW-Fahrten der Norderstedter/-innen durch Bus/Bahn ersetzt, würde allein das die Norderstedter CO₂-Emissionen um weitere 2 % senken.